

Beiblatt Saxofon

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Saxofon, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Saxofon“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

1. PRÜFUNGEN

ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe

1. Zwei Stücke (auch Einzelsätze) unterschiedlichen Charakters, wenn möglich mit Begleitung, im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Artikulationen (Bewusstsein für Zungenbewegungen)
- Richtiges Greifen (erst Finger – dann Zunge)
- Aufbau der Stütze

Stücke zur Orientierung:

- Alexander Glazunov: Thema und Variationen – Variation 1 (aus: Erste Repertoirestücke für Altsaxofon und Klavier, hrsg. von Paul Harris)
- Otto M. Schwarz: Madame Janette
- Lennie Niehaus: So Little Time

ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe

Tonumfang: c1 – e3

1. Tonleitern: Zwei Dur- und zwei Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch/äolisch) mit den dazugehörigen Dreiklängen bis 4# und 4b – auswendig, nach freier Wahl. Die Tonleitern sind in vollständigen Oktaven im geforderten Tonumfang zu spielen.
2. Chromatische Tonleiter über den gesamten Tonumfang (kann auch auf einem beliebigen Ton aufgebaut werden), auswendig
3. Prima Vista
4. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
5. Ein Vortragsstück mit oder ohne Begleitung
6. Ein weiteres Stück mit Klavierbegleitung
7. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Begleitung heißt: mit einem anderen Instrument (Klavier, Gitarre etc.), eventuell Playalong oder als Duett, wenn die zweite Stimme nur begleitende Funktion hat.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Artikulation als musikalisches Ausdrucksmittel
- Klare Positionierung der Finger
- Klangempfinden in allen Tonlagen und Dynamikbereichen
- Stütze als Intonations- und Klangfaktor erleben

Stücke zur Orientierung:

- Klassische Etüden: Guy Lacour – 50 Etudes Faciles & Progressives, Nr. 13, Nr. 18
- Jazz Etüden: Lennie Niehaus – Basic Jazz Conception: "Having a ball" oder "Cool 'N' Breezy"
- Alex Hilber: Relaxen
- Manfred Sternberger: Sonatina Piccola (Solostücke für den Unterricht, Koch Verlag)
- Jean Paul Egide Martini (Arr. Marcel Mule): Romance celebre
- Robert Planel: aus der Suite Romantique Nr. 1, Serenade Italienne

ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

Tonumfang: b – fis3

1. Tonleitern: Zwei Dur- und zwei Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch/äolisch) mit den dazugehörigen Dreiklängen mit mindestens 4# und 4b – auswendig, nach freier Wahl. Die Tonleitern sind in vollständigen Oktaven im geforderten Tonumfang zu spielen.
2. Chromatische Tonleiter über den gesamten Tonumfang (kann auch auf einem beliebigen Ton aufgebaut werden), auswendig
3. Prima Vista
4. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
5. Ein Vortragsstück mit oder ohne Begleitung
6. Ein weiteres Stück mit Klavierbegleitung
7. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Begleitung heißt: mit einem anderen Instrument (Klavier, Gitarre etc.), eventuell Playalong oder als Duett, wenn die zweite Stimme nur begleitende Funktion hat.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Bindungen über Intervalle jeder Größe im gesamten Tonumfang
- Vibrato
- Ausgleichen der Klangunterschiede der Register (und der Intonation)
- Automatisierung der Atmungs- und Zungenabläufe
- Stilgerechtes Spielen von Stücken

Stücke zur Orientierung:

- Klassische Etüden: Hyacinthe Klose – 25 Exercises Journaliers, Nr. 18, Nr. 25
- Jazz Etüden: James Rae – 12 Moderne Studien, Nr. 1
- Lennie Niehaus: Basic Jazz Conception Intermediate, Nr. 11
- André Chailleux: Andante & Allegro
- Eugene Bozza: Aria
- Pierre-Max Dubois: 10 Figures A Danser

ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

Tonumfang: b – fis3

1. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
2. Vier weitere Stücke freier Wahl:
Davon muss ein Stück ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück sein.
Ein Stück muss mit Klavierbegleitung gespielt werden.
3. Nebeninstrument: Zweite Saxofonart
Das Nebeninstrument kann im Rahmen des vorbereiteten Prüfungsprogramms oder beim Prima-Vista-Spiel absolviert werden.
4. Prima Vista

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein. Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen und nach Möglichkeit ein Stück aus dem Bereich Neuer Musik beinhalten. Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Ein Stück ist nach Möglichkeit auswendig vorzutragen.
- Kammermusik- bzw. Ensemblestück: Bei GOLD sollen die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

Stücke zur Orientierung:

- Klassische Etüden: Franz Wilhelm Ferling – 60 Etüden op. 31, Nr. 16, Nr. 18; Marcel Mule – 18 Übungen oder Studien für alle Saxofone nach Berbiguier, Nr. 3, Nr. 5
- Zeitgenössische Etüden: Guy Lacour – Douze Esquisses dans le Style Contemporain, Nr. 1; Guy Lacour – 28 Etudes sur le modes a transpositions limitees d'Oliver Messiaen, Nr. 1, Nr.2
- André Jolivet: Fantasie Impromptu
- Jules Demersseman: Fantasie Sur Un Theme Original
- Paule Maurice: Tableaux de Provence
- Ryo Noda: Improvisation I-III

2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

Referenzlisten auf www.musikschulmanagement.at (werden laufend ergänzt)

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- ÖBV JMLA-Literatur
- NÖBV Konzertliteratur für JMLA-Prüfung Gold
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerks
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Das Blattlesestück soll mindestens acht Takte umfassen, die Melodie innerhalb des verlangten Tonumfangs über mindestens eine Oktave verlaufen. Abwechselnde Rhythmen sind erwünscht, wobei punktierte Viertelnoten der schwierigste Rhythmus sein soll, keine Triolen. Als Orientierung dienen Volks- und Kinderlieder, sowie leichte Tanzstücke des Barock oder der Klassik sowie Stücke der Junior Stufe.

ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Das Blattlesestück soll acht bis 16 Takte umfassen und innerhalb des verlangten Tonumfangs verlaufen. Der Rhythmus soll punktierte Achtelnoten oder Achteltriolen und Sechzehntelnoten beinhalten. Als Orientierung dienen leichte Stücke der Bronze Stufe bzw. Etüden dieser Stufe.

ABSCHLUSSPRÜFUNG

Das Blattlesestück soll mindestens 16 Takte umfassen, innerhalb des verlangten Tonumfangs. Möglichst abwechselnde Rhythmen mit Triolen, Punktierten und Synkopen. Als Orientierung dienen leichte Stücke der Silber Stufe bzw. Etüden dieser Stufe.

4. KOMPETENZERWERB laut KOMU Lehrplan

Saxofon

Musikrepertoire. Die SchülerInnen sollten im Laufe ihrer Ausbildung möglichst viele Musikstile kennenlernen. Tonleitern und Etüden, Originalkompositionen und Transkriptionen aus unterschiedlichen Epochen und auch von verwandten Blasinstrumenten (z.B. Oboen- oder Flötenliteratur), Zeitgenössische Musik, Musik des 20. und 21. Jahrhunderts, Internationale Folklore, Jazz und Populärmusik, Blasmusikliteratur, Anregung zum freien Musizieren (Punkt 1)

Körper und Instrument. Das Erlernen eines Instrumentes erfolgt über das Erreichen vieler kleiner „Detailziele“ in den verschiedenen Bereichen oder Parametern, die zum Spiel des Instruments notwendig sind. (...) Die Parameter beim Saxofon sind: Atmung, Ansatz, Artikulation, Klangempfinden, Haltung und Technik (Motorik). (Punkt 5)

Instrumentenkundliches. Die SchülerInnen sollten im Rahmen ihrer Ausbildung die komplette Saxofonfamilie kennenlernen: Unterscheidung nach Bau und Funktion (Sopran, Alt, Tenor, Bariton); Ansatztechnik; Erklärung der Stimmung; die SchülerInnen sollen über die Eigenschaften des Instruments informiert werden (Punkt 15)